

wies er gen Himmel — „verläßt uns nicht!“ — „Ach,“ sagte der König kleinmütig, „der tut keine Wunder mehr.“ — „Deren brauchst's auch nicht,“ antwortete der fromme Bieten; „er streitet dennoch für uns und läßt uns nicht sinken.“ —

5 Als der Krieg glücklich beendet und Friede geschlossen war, erschien Bieten häufig als Gast des Königs in seinem Schlosse Sanssouci*. Bieten war schon hochbejahrt; man erzählt, daß er einmal an der königlichen Tafel eingeschlafen sei. Einige der Herren, die noch zugegen waren, wollten ihn wecken; der König aber sagte: „Laßt uns leise sprechen,
10 damit wir ihn nicht stören; er hat lange genug für uns gewacht!“

3. Die Narben von Rolin*.

Friedrich der Große nahm freimütige Antworten nicht übel und ließ sich von Leuten, die sonst tüchtig waren, auch manches fecke Wort gefallen. Als er bei einer Heerschau die Reihen entlang ritt, fiel ihm ein Soldat auf, dessen Gesicht mehrere tiefe Narben trug. Er hielt
15 bei ihm an und fragte: „In welcher Schenke hast du dir denn die Hiebe geholt?“ Der Soldat antwortete dreist: „Bei Rolin, wo Ev. Majestät die Beche* bezahlt haben.“

4. Einfachheit Friedrichs.

Der große Friedrich war, wie die meisten Hohenzollern, äußerst tätig und gewissenhaft. Er gönnte sich nur wenig Erholung, und
20 namentlich auf seinen Reisen verzichtete er häufig auf jede Bequemlichkeit. Obwohl er oft bis tief in die Nacht hinein arbeitete, stand er doch regelmäßig schon um fünf Uhr morgens auf und legte seine Uniform an, die er bis zum Abend anbehielt. Selten gönnte er sich die Bequemlichkeit der bürgerlichen Kleidung. Sein Anzug zeichnete sich stets durch
25 Einfachheit aus. So trug er auch seine Uhr nur an einem schlichten Band. Als er einst ein Regiment* an sich vorübermarschieren ließ, bemerkte er einen jungen Offizier, der eine dicke goldene Uhrkette mit vielen Anhängseln trug. Den rief er zu sich und fragte: „Was hat Er denn da an sich herumbaumeln?“ Der Offizier entgegnete verdußt*,
30 das sei seine Uhrkette. „So?“ sagte der König; „ich glaubte, Er trüge das ganze Glockenspiel von Potsdam an seiner Kette; lasse Er das Zeug doch künftig weg!“

5. Die Mühle von Sanssouci.

In den herrlichen Parkanlagen von Sanssouci steht nahe bei dem königlichen Schloß eine alte Windmühle, die längst nicht mehr im Gang